

Feuilleton.

Janny Lambert.

Aus dem Englischen von Margarete Jacobi.

(Fortsetzung.)

Concord nahm eine Fünfundnote und eine Zehnundnote aus der Brieftasche, betrachtete beide und steckte die Zehnundnote wieder ein.

„Ich will dir fünf Pfund leihen, um deine augenblicklichen Ausgaben zu betreiben.“ sagte er. „Doch erwarte ich, daß du mir das Geld noch vor dem Ende der Woche zurückgibst.“

„Dann behalte es lieber.“ verlegte der Neffe. „Dazu ist nicht die geringste Aussicht.“

„Nimm es nur.“ sagte Concord arglos. „Soll ich es dir etwa fünfundlang hinhalten? Wer weiß, was vor Ablauf der Woche geschieht? Also nimm den Schein.“

„Gut — da du es denn zurückgibst.“ sagte er. „Ich werde dich auch nicht schon in dieser Woche.“

„Recht adieu.“ sagte Concord. „Ich habe zu thun.“

29. Kapitel.

Die Rückkehr des Abgejandten.

In niedergebaggeltem Stimmungs verließ der Vater das Bureau. Concocks Bemerkung, daß seine Mutter von ihrer Familie benachteiligt worden sei, war nicht geeignet, ihn zu erheitern, wie wohl er das längste mühte. Er dachte an die Tausende, die ihm von Rechts wegen gehörten, und die statt dessen der Taube zugefallen waren, und ein förmlicher Hohn gegen die, Hancock und all ihr Thun und Treiben wollte sich seiner bemächtigen. Am liebsten hätte er die Fünfundnote wieder aus der Tasche genommen, sie zusammengeballt und in den Mühlstein geworfen. Da er aber noch die Stimmen war, daß er nicht dergleichen, sondern ab im nächsten Speisehause zu Mittag, abends schon fünf Uhr war, und lehrte dann in sein Atelier zurück.

Verneede war noch nicht erschienen. Auch bis zehn Uhr kam er nicht. Es fehlte Witternacht und er ließ sich nicht blicken.

„Wohin er vielleicht die ganze Nacht dort?“ dachte Concocks. Der mit einem Roman und seiner Pfeife zu Bett angegangen war, dabei aber auf jeden Fußtritt horchte, der die Treppe heraufkam.

Lamberts Gäste haben oft bei einem Glase Rumsch die ganze Nacht hindurch am Kartentisch; er hatte das selbst einmal getan.

Am 10. Uhr wandte Concocks sich ab, um sein Atelier zu verlassen. Er trat in den Vorraum, um sich umzuwandeln, als er die Thür öffnete, die zum Speisehause führte. Er sah dort einen Mann sitzen, der ihn mit einem Blick ansah, als hätte er ihn schon vorher gesehen.

„Was in aller Welt ist denn geschehen?“

„Am zwei Uhr Nachts hat er uns aufgeweckt. Wie ein Kartentisch hing er über dem Gitter; leicht hatte er in den Keller fallen und den Hals brechen können. Es ist eine Schmach und Schande!“

„Wann ist er gekommen?“

„Nachmittags.“

„Wann ist er gegangen?“

„Vor ein paar Minuten.“

„Wann ist er gekommen?“

„Vor ein paar Minuten.“

„Wann ist er gegangen?“

„Vor ein paar Minuten.“

„Wann ist er gekommen?“

„Vor ein paar Minuten.“

„Wann ist er gegangen?“

„Möglich. Um zwei Uhr waren Sie ja noch im Atelier.“

„Daher hätte ich Sie dort gesehen.“

„Und wie lange sind Sie dort geblieben?“

„Verneede fragte sich hinter den Ohren.“

„Was sechs.“

„Saben Sie Fräulein Lambert gesehen?“

„Nawohl.“

„Ich will doch hoffen, daß Sie ganz nüchtern waren, als Sie hinkamen?“

„Versteht sich, versteht sich.“

„Von wem haben Sie gesprochen?“

„Von allerlei.“

„Wurde mein Name erwähnt?“

„Nawohl, ich erzählte ihr, was Sie gekauft haben — von Amerika.“

„Und was hat sie erwidert?“

„Sie wünschte Ihnen eine gute Heberfahrt, schönes Wetter und dergleichen.“

„Reizeslos die meiste.“

„Reiz, gar nichts.“

„Doch sie nicht von dem Brief, den ich ihr geschrieben habe?“

„Ne, sie sagte, es hätte keine Bedeutung — wenigstens legte ich es mir so zurecht.“

„Was soll das heißen?“

„Es kam mir so vor, nach ihrer Art und Weise.“

„Leavesley seufzte wieder und Verneede kam in die Kissen zurück. Er hatte keine Ahnung, ob er den Besuch bei Lamberts gemacht habe oder nicht; er hoffte aber, nicht.“

30. Kapitel.

Die Nacht.

Franciska Hancock war sich völlig darüber im klaren, daß ihr langjähriges Spionierthum entdeckt worden sei. Jetzt fragte es sich nur, welche Maßregeln ihr Bruder ergreifen würde; bisher hatte er noch kein Wort gesagt.

Daß er in Danny vernarrt war, stand fest. Doch würde die Schwelgerei es kaum für ein Unglück gehalten haben, wenn er in diesem Augenblicke ins Zimmer getreten wäre, um ihr seine Verlobung mit Georg Lamberts Tochter anzukündigen, wie wohl sie von jeher alles daran gesetzt hatte, daß ihr Bruder unverheiratet bleibe.

Sie hatte sich eben nur vorstellen können, daß sie durch seine Gattin, wenn er sich einmal eine wählte, verdrängt werden würde, oder bei Danny, die so ganz anders war als alle Mädchen, die sie kannte, Braut zu werden. Sie dachte an die Augenblicke, die sie mit ihm verleben würde, wenn er sich einmal eine wählte, verdrängt werden würde, oder bei Danny, die so ganz anders war als alle Mädchen, die sie kannte, Braut zu werden.

Wie die Fliege nur geschafften zu sein scheint, um der Sonne ins Netz zu gehen, so schien auch Danny Lambert ganz dazu angethan, dieses fremde Verlangen Fräulein Concocks zu befriedigen.

Franciska fing an zu berechnen, wie hoch sich jammernadelgelde belaufen würde, und wofür sie es ausgeben würde — falls die Deirath zu hande wäre. Wie Danny ihr Haar tragen und ihr Leben einrichten sollte, bestimmte sie im voraus und hielt schon eine ganze Kasse kleiner Quälereien für sie in Bereitschaft.

In der Nacht vor dem Tage, an dem Verneede nach Suffert gereist war, dachte Concocks eine Unterhaltung mit seiner großen Liebe; das heißt, diese hätte eigentlich ein Selbstgespräch, das von plötzlichen Dolchstichen begleitet war.

„Was die Liebe sagte, soll hier zum Besten anderer alter Herren in aller stürze wiedergegeben werden: „Wie alt bist du eigentlich? Du sagst dreißig, und du bist vierzig.“

Fiehe.

Roman von A. v. Klintow-Roem.

(Fortsetzung.)

Stewart führte später Danny zu Tisch, und sein Herz erwärmte sich mehr und mehr für ihre feine, liebenswürdige Art. Sie besah auch gebieterische Bildung und mußte Thematana aufzulaufen, die ihn interessierte, so daß er unangenehm überrascht war, als die Tafel aufgehoben wurde, obgleich man nach der Sitte des Landes über Gebühr lange daran verweilt und eine ungeheure Teierkeit in Szene gesetzt hatte.

Inzwischen war der Garten festlich erleuchtet worden, und die Jugend schwärmte in den warmen Sommerabend hinaus. Der Vollmond stand am Himmel, und am Ende der langen altemodischen Laubengänge sah man über die Gartenmauer hinweg die hellgelblich glühenden Leuchten der hellbelegten Ebene und ganz in der Ferne auf ein silberglänzendes Streifenhauf.

Stewart ging dem Feuerwerk aus dem Wege, das vor dem Hause abgebrannt wurde, und verlor sich in einem der Laubgänge. Es zog ihn nach dem hellen Ausblick hin. Er wollte gern allein mit sich und seinen Gedanken bleiben. Die Sache mit Henny ging ihm im Kopf herum. Ein Altschein war ihm indessen nicht beschiedener denn auf der kleinen Bank am gotischen Spitzbogen sah ihn jemand, der gleich ihm die Einfamkeit suchte. Der Schatten der Bäume fiel auf die still dahinstehende Gestalt; erst im Wäldertommen unterschied er, daß es die einer Frau sei, und erkannte dann Ulla. Am liebsten wäre er auf der Stelle umgeteilt, aber das ging nun doch nicht gut an, wollte er nicht selbsthaft ungezogen erscheinen.

Es ist ihnen hier! sagte sie einfach, und ihre tiefe warme Stimme, die aus dem Dunkel hervorlachte, berührte ihn selbst, wie etwas Märchenhaftes. Sie trat zu ihm ins Licht und schloß sich ihm mit beiden Armen an die nackte Steinmauer. Der Mondschein fiel gerade auf sie, und von ihrem hellen Haar ging ein förmlicher Glanz aus.

Haben Sie Sinn für Natur? fragte er gleichgültig.

„Ja, bin doch auf dem Lande aufgewachsen, da ist das selbstverständlich. Besonders diese unsere weißen Sommernähe liebe ich, die Ebene, das Gras und die Birken.“

„Ja, die Birken liebe ich auch. Sind sie nicht immer wie Pfingstmannen, die einem recht zur Wärme hingezogen sind? so feillich.“

„Er betrachtete sie überaus. Von der Endurlaute hätte er am allerwenigsten ein so anmutiges Empfinden erwartet.“

„Ich kenne ja die Berge gar nicht, fuhr sie fort, kenne überhaupt nur unser Flecken Erde hier, aber ich kann mich nicht vorstellen, daß es anderswärts schöner ist. Trotzdem habe ich immer eine gewisse Sehnsucht, wenn ich so über die endlose Fläche hinwegsehe, besonders an Abenden wie dem heutigen.“

„Wann sehen Sie sich?“

„Ich weiß es wirklich nicht, denn eigentlich habe ich ja alles, was man sich nur wünschen kann. Aber das war schon so, als ich noch Kind war. Einmal reiste ich zu Besuch in die Nemeser Gegend. Da sah ich immer ganz von weitem das Licht des Leuchthurms. Und jedes Mal kam das unheimliche Verlangen über mich, dort zu sein, wo das Licht brannte. Das dachte ich mir wunderbar. Wie ein mächtiges Auge, das mich zum Eintritte, kam es mir vor.“

„Nun, diese Sehnsucht ist doch vernehmlich gestillt worden.“

„Ja, und denken Sie, als ich dann sah, daß es nur Lampen in einem verglasten Raum seien, da war ich furchtbar enttäuscht und fing an zu weinen. So ist es wahrscheintlich mit allen Dingen im Leben. Wenn man sie hat, sind sie einem nicht mehr wert. Und so wird es wohl auch mit der großen Welt sein, von der man immer so viel Lebens macht.“

Der letzte, warme Abend regte offener ein gewisses Mitteilungsbefürfnis in ihr an. All das kam ihr frisch und natürlich über die Lippen, und es ist ihm unwillkürlich gleichfalls zu harmlosem Gebankenaustausch fort.

„Mit der Zeit leert man dann, seine Sehnsucht in bescheidenen Schranken, bemerkte er.“

zu machen? fragte sie theilnehmend. Alle hier herum erworben doch damit ein Vermögen.“

„Ja, wenn ich Geld hineinstecken könnte.“

Es fiel ihm plötzlich ein, daß er mit der Frau seines Widersachers nicht ach. Ihr zukünftig kindliches Wesen hätte ihn das vergessen lassen. Er verkrummte nun. Sein Gesicht verfinsterte sich.

Auch ihr kam die Erkenntnis, daß sie inbedacht hielten Boden treten habe, und sie begann heimlich: Dieleichte wollten Sie uns einen Vorwurf machen, doch der trifft uns nicht. Ich will indessen einmal mit meinem Manne reden. Er hilft ja so gern, wenn er nur weiß, daß seine Hilfe auch angenommen wird.“

„Bitte, wir wollen diesen Punkt nicht berühren! unterdrück er sie schroff. Ich bin kein Betrüger. Ueberhaupt, ich meine, daß wir zu der Gesellschaft zurückkehren sollten.“

Ihre Hand streckte sich ihm zögernd entgegen: Jetzt ist das Eis einmal abgebrochen. Wenn wir einander wieder einmal begegnen, dürfen wir wenigstens die Basis oberflächlicher Bekanntschaft festhalten.“

Er berührte flüchtig mit den Fingergipfen die warme runde Hand, an der ein Brillantenring von hohem Wert funkelte, und der Anblick dieses Gefühls wollte alle Bitterkeit wieder in ihm auf: Einmalige Frau, wir werden einander schließlich wieder begegnen. Wir sind schließlich doch ohnehin keine Gesellschaftsmenschen und werden vor allem die Orte, welche von den Schminkeleuten besucht werden. Damit ging er rasch davon. Auch ihr Gesicht war kalt geworden. Er nahm den Eindruck von ein paar hochmütig und zornig blühenden Augen mit, aber daneben das schlaue Bild von schlammigen Blondhaar und tödlichen jungen Lippen, die vorhin träumerisch gelächelt hatten.

Als die Jugend sich dann abermals zum Tanz im Saal zusammenfand, vermisste Stewart jede Begegnung mit der Endurlaute, die von den Herren umschwärmt wurde, setzte sich zu Henny, und als man zum Rollschuh aufspielte, hatte er um sie angehalten und ihr Jambort empfangen.

Er theilte dies seiner Schwester während der Heimfahrt mit und war gerührt über die Freude, mit der sie ihm um den Hals fiel, obwohl er wußte, daß sich ein gutes Theil selbstfüchtiger Motive in ihrem Jubel hineinschmiegte.

Triumphire nicht zu früh! dämpfte er die Begeisterung. An die Hochzeit können wir jedoch noch nicht denken. Bis der alte Wolfshof erst einschleicht, kennens mütterliches Vermögen vollständig fertig zu machen und auszugeben, dann noch Jahr und Tag vergehen, denn es steht ja zum größten Theil im Gut. Aber sie ist längst mündig und kann es verlangen.“

Zur selben Zeit fuhr Ulla mit ihrem Mann im eleganten Halbwagen durch die helle Sommernacht nach Hause und sagte: Du hast Recht, Henny. Der Radfahrer ist wirklich ein annehmender Schlingel.“

„Ist er dir irrendwie zu nahe getreten, mein Schatz?“

„Mir persönlich nicht, aber dir, und das galt dann auch mir mit.“

„Er judete die breiten Schultern: Die alte Geschichte. Mich sieht's nicht an. Ich kann seinen Hatz ertragen. Ich werde ja ohnehin von allen Seiten umfließt, aber das gleitet von mir ab und berührt mich gar nicht.“

„Sie sah zu ihm empor und legte sanft ihre Hand auf seinen Arm. Die harte Persönlichkeit ihres Gatten imponierte ihr immer aufs neue. Sie schloß sich so sicher geborgen an seiner Seite, wurde von ihm gebührend, Alles Gute, alles Angenehme, was ihr das Leben in den Schöpf schüttelte, kam von ihm.“

„Was ist denn das eigentlich? fragte Onkel Oswald zu den Hellsichtlichen Geschwistern ins Zimmer tretend. Unten am Wasser, auf dem Lagerplatz von Koller und Born, werden Vermessungen vorgenommen.“

Der Platz wird in andere Hände übergegangen sein, nachdem die Gezeile eingang, meinte Ulla, ohne sich in ihrer Beschäftigung stören zu lassen. Wenn sie schälte gerade Birnen. Stewart beachtete die Frage gar nicht. Sieh doch mal nach! drängte der alte Herr seinen Neffen. Mir wird das Geben ein bißchen faul. Ich höre, der Baumeister Buttjereit sei dort mit einem Ingenieur. Was können denn die wollen? Stewart mochte seine Rechnungen nicht im Stich lassen. Das geht uns ja nichts an, Ohmchen. Aber Onkel Oswald ließ nicht locker, wenn es galt, eine Reue zu befreiben. Auf seinen glühenden Weinen humpelte er, so gut es ging, zum Ertrom hinauf und kam erst nach zwei Stunden zurück. (Fortsetzung folgt.)

Grundeigentumsübertragungen

Cincinnati 9. Juni.

Hiram M. Kullison an Charles Roth, Lot 65 in derselben Unterabtheilung, \$1.

Edward L. Anderson an Robert Doll, Lots 87 und 88 in McManara u. Connor's Unterabtheilung in Arlington Heights, \$1.

Michael R. Hunn an Herman H. Rabitzsch, Lot 143 in W. R. Poor's Unterabtheilung, \$1.

Caroline A. Moores an F. Lawson Moores, Theil von Lot 1, in James G. Richardson's Unterabtheilung von Glenbale, \$1.

Barbara Abelmann an John Horning, Lot 4 in Charles Schneider's Unterabtheilung in Cumminsville, \$1.

The Dakten Part Co. an Emma A. Rolfe u. A., Lot 90 in Unterabtheilung „A“ von Dakten Part, \$1.

Minnie A. Smith, per Sheriff, an die 7. Ward L. u. B. Co., Lot 282 u. Theil von Lot 283 in Ohio Land u. Improvement Comp. Unterabtheilung in North College Hill, \$1333.34.

James C. Moonen, Trustees, an Myers J. Cooper, 14 Lots in Cordes u. Erdhouse's Unterabtheilung, \$1.

Myers J. Cooper an Helen C. Koehler, Theil von Lot 12 in derselben Unterabtheilung, \$1.

John S. Vile an Belle F. Roe u. A., Lot 12 in Charles G. Hutchinson's ersten Addition in Silverton, \$1.

Martha Morris an Wesley S. Turton, ein Streifen Land in Vermessung 8903 und 3395 in Anderson Township, \$1.

Stella Feder an Harry T. Klein, Lot 37 in John Haber's Unterabtheilung in Gheviot, \$1.

Max R. Unger an Margaret Unger u. A., Lots 158, 159 und 160 in Co. Operative L. u. B. Assn. Unterabtheilung in Bond Hill, \$1.

Thomas Walsh an William A. Walsh, Lot 68 in Morrisanna Unterabtheilung, \$1.

Flora B. Fullerton an Ella R. Weiser, 37 bei 137 Fuß an der Nordseite von Graham Ave., 100 Fuß östlich der Ohio Ave., \$1.

George Hulsman an John Schewe, Lot 59 in Mills u. Aline's ersten Unterabtheilung in Norwood, \$1.

Thomas Brothers an Nellie Brothers, Lot 44 in Norwood Heights Unterabtheilung, \$1.

Adam Grohmann an Edward Klinge u. A., Theil von Lot 12 in F. A. Kemper's Unterabtheilung von Walnut Hills, \$5000.

Daniel Stroup an Anna McGowan, 30 bei 126 Fuß an der Ostseite der Purcell Ave., 162 Fuß nördlich der Eberon Ave. auf Price Hill, \$1.

Edward Brunhoff an Phineas S. Brabam, Lot 26 in Edward Brunhoff's Unterabtheilung, \$1.

Edward Brunhoff an Phineas S. Brabam, Lot 25 in derselben Unterabtheilung, \$1.

George S. Lea u. A. an Sam. Simmons, das Grundstück No. 3556 Sagart Ave. sowie 45 und 187 Fuß an der Ostseite der Bogart Ave., 496 Fuß nördlich der Forest Ave. in Wooddale, \$1.

John Heffelman an B. E. Ellison, 60 bei 108 Fuß an der Nordseite der 2. Str., 76 Fuß östlich der Sycamore Str., \$1.

The North College Hill Realty Co. an Herman Dunie, Lot 1153 in Ohio Land u. Improvement Company's Unterabtheilung in North College Hill, \$1.

William H. Carpenter an Elizabeth Carpenter, 57 bei 184 Fuß an der Südseite der Lincoln Ave. auf Walnut Hills, \$1.

The West Realty Co. an Joseph G. Bieder u. A., 50 bei 150 Fuß an der Südseite der McKinley Ave., 771 Fuß südlich der Harrison Ave., \$1.

Joseph G. Bieder u. A. an Albert C. Busch, dasselbe Grundstück, \$1.

John C. Schmidt an Caroline Canabie, Lots 541 und 542 in Cedar Grove L. u. B. Assn. Unterabtheilung, \$1.

Joseph Steihoff an Mary Fries, 21 bei 120 Fuß an der Westseite von Vine Str., 135 Fuß südlich der Elcor Str., \$1.

Trustees von James S. Armstrong an Kate Huber, 24 bei 75 Fuß an der südöstlichen Ecke der 13. und Jackson Str., \$9000.

Harry O. Cleveah u. A. an William H. Morgan u. A., Theil von Lots 279 und 280 in Elmere Syndicate Unterabtheilung in Norwood, \$1.

Elmer A. Dille an Gabbie L. Stubb, Lot 6 in Eyer's Unterabtheilung in Columbia Township, \$1.

Thomas G. Smith an Mary A. Thornton, 33 bei 127 Fuß an der Westseite von Cleveah Ave., 323 Fuß südlich von Dexter Ave., \$1.

Henry Worthington Stuart an Robert H. Collier u. A., Theil von Lot 10 in Whoming L. u. B. Company's Unterabtheilung, \$450.

Harry J. Lehman an Sarah J. Hffin, Lot 61 in Unterabtheilung „A“ von Colley Part Unterabtheilung, \$1.

James C. Cooper an Flora A. Matthews, 50 bei 145 Fuß an der Nordseite von Hutchins Ave. in Wooddale, \$1.

Robert G. Schmidt an August F. Fraik, Theil von Lot 3 in Jacob Bromwell's Unterabtheilung an Benton Str., \$1.

Hiram M. Kullison an Mary J. Metz, Lot 47 in S. M. Kullison's Unterabtheilung von Overlook, \$1.

Mills u. Aline's zweiten Unterabtheilung von Dakten, \$1.

Anna Gardner an Fannie G. Aikie, 25 Fuß an der Ostseite der Ravine Str., \$1.

Ein Theil von einer neuen Unterabtheilung, an der Ecke der Dod und Sycamore Str. gelegen im Dorle Harrison und bekannt als William Dairs' Addition in Harrison wurde getrennt zur Eintragung zurückgelassen. Margaret Galbin an Louis Ray u. A., 20 bei 100 Fuß an der Südseite der Chestnut Str., 20 Fuß nördlich der John Str., \$2000.

Myers J. Cooper an Herman Kattmann u. A., Lot 2 in Myers J. Cooper's Unterabtheilung an Mitchell Ave., \$1.

Sarah D. Perkins an Wayne Hommel, 3 Jahre Lease auf einen Theil von Lot 9 in David R. Kemper's Unterabtheilung an Ashland Ave., Walnut Hill. Abtheilung Miethe \$900 mit Vorrecht zum Kauf für \$5000.

Myers J. Cooper an Frank M. Mah, 50 bei 140 Fuß an der nördöstlichen Ecke der Edwards Road und Southside Ave. in Hyde Park, \$1.

Frank M. Mah an Myers J. Cooper, 50 bei 140 Fuß an der Ostseite der Edwards Road, 100 Fuß nördlich der Southside Ave. in Hyde Park, \$1.

Richard Mathers an Julia Wellman, Theil von Lot 135 in der zweiten Unterabtheilung in Norwood Part, \$1.

Hole B. Nead an John A. Cropper, Theil von Lot 167 in Wofinger u. Hopkins' Unterabtheilung von Süd Norwood, \$1.

The Suburban L. C. Co. an S. J. Simild, Lot 441 in Elmere Syndicate Unterabtheilung in Norwood, \$1.

Joseph Lehmbuhl jr. an S. J. Simild, Lot 441 in Elmere Syndicate Unterabtheilung in Norwood, \$1.

George S. Lea u. A. an Isaac Engländer, 45 bei 168 Fuß an der Ostseite der Bogart Ave., 396 Fuß nördlich der Forest Ave., \$1.

Grundeigentums-Hypotheken

Neue Hypotheken.

Herman S. Rabitzsch an Elmore L. u. B. Co., \$1500.

Elle M. Kempler an Elmwood Place L. u. B. Co., \$800.

Harry Schierabend an dieselbe, \$1000.

Edward F. Schottman an J. W. Cropper, \$700.

Robina Begeemann an Southern Ohio L. u. B. Co., \$2500.

Emil Scholaj an Monarch L. u. B. Co., \$2500.

Henry R. Marx an Mercantile L. u. B. Co., \$2000.

August G. Reider an Silverton L. u. B. Co., \$668.66.

Helen G. Koehler an Myers J. Cooper, \$4500.

Dieselbe an dieselbe, \$1775.

John Schewe an Republic L. u. B. Co., \$2000.

Phineas S. Brabam an Exposition B. u. L. Co., \$5000.

Dieselbe an dieselbe, \$5000.

Mary A. Cope an Elmore L. u. B. Co., \$1000.

Samuel Simmons an City Hill Bank, \$5000.

Albert C. Busch an Star B. A. No. 3 Co., \$4500.

Mary Kielage an Findlay Market No. 2 L. u. B. Co., \$2500.

Mary Brabam an Liberal L. u. B. Co., \$1200.

Josephine Raupp an Mt. Healthy S. u. L. Co., \$500.

Harry Singer an dieselbe, \$2200.

Charles B. Wert an dieselbe, \$1500.

William H. Morganian Exposition B. u. L. Co., \$3500.

Henrietta C. Meyer an Horriet L. Eder, \$3500.

Josephine Ritter an Western German Bank, \$2500.

Flora A. Matthews an James G. Cooper, \$9000.

Dieselbe an dieselbe, \$1500.

Thomas J. Peale an City Hill Bank, \$2000.

Elsa R. Weiser an Young Mens L. u. B. Co., \$3500.

Clara J. Dressing an Lincoln Bank, \$2750.

Louis Kay an Clark Street L. u. B. Co., \$1500.

Joseph Lewitsch u. A. an Margaret Galbin, \$500.

John W. Cropper an Cine. Mortuaries Club B. u. L. Co., \$3500.

Julia Wellman an dieselbe, \$3500.

M. E. Arterburn an Norwood L. u. B. Co., \$1400.

Getragte Hypotheken.